

Postgasse 68
3000 Bern 8
Telefon 031 633 75 91
Telefax 031 633 75 97
kommunikation@be.ch
www.be.ch

Bern, 3. Februar 2009

(ef) (:::odma\pccdocs\docssta\315645\1)

Westast der A5-Umfahrung Biel/Bienne Region muss sich bis Sommer 2010 auf eine Lösung einigen

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bieler Stadtpräsidenten soll bis Ende Juni 2010 entscheiden, welche Lösung die Region für den Westast der A5-Umfahrung von Biel bevorzugt. Der Kanton wird ihr die dafür nötigen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung stellen. Bis Mitte 2009 muss die Arbeitsgruppe der Behördendelegation mitteilen, wie eine Lösung, die einen Verzicht auf den Anschluss Biel-Zentrum beinhaltet, aussehen könnte.

Die Behördendelegation zum Westast der A5-Umfahrung Biel/Bienne hat am Dienstagnachmittag unter dem Vorsitz von Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer das weitere Vorgehen bei der Planung des für die Region wichtigen Bauvorhabens diskutiert. Die Behördendelegation hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bieler Stadtpräsidenten Hans Stöckli einzusetzen. Die aus Vertreterinnen und Vertretern der Region zusammengesetzte Gruppe soll den partizipativen Prozess weiterführen und der Behördendelegation einen konsolidierten Lösungsentscheid vorlegen.



Der Kanton wird die vier heute zur Diskussion stehenden Lösungen so aufbereiten, dass die Arbeitsgruppe sie gegeneinander abwägen und entscheiden kann. Es sind dies:

- Lösungen 1 und 2 auf der Grundlage des genehmigten generellen Projekts mit dem Anschluss Biel-Zentrum. Die Lösung 1 sieht den Zubringer Nidau, die Lösung 2 den Porttunnel vor.
- Die Lösung 3 verzichtet auf den Anschluss Biel-Zentrum. Anstelle des Zubringers Nidau soll hier der Porttunnel gebaut werden. Zudem sind Anpassungen bei geplanten Anschlüssen (Seevorstadt, Brüggmoos) bzw. ein neuer Anschluss (Oprund) zu prüfen.
- Bei der Lösung 4 würde auf den Bau des Westasts der A5-Umfahrung von Biel gänzlich verzichtet bzw. für mehrere Jahre ein Planungsstopp beschlossen.

In einer Zwischenentscheidung muss die Arbeitsgruppe bis Mitte dieses Jahres der Behördendelegation mitteilen, wie die Lösung 3, die einen Verzicht auf den Anschluss Biel-Zentrum beinhaltet, aussehen könnte. Dieser Vorentscheid ist nötig, weil es bei dieser Lösung verschiedene Varianten gibt, deren Konsequenzen der Kanton detailliert abklären muss, damit die Arbeitsgruppe im Sommer 2010 ihren definitiven Entscheid treffen kann.

Sollte sich die Arbeitsgruppe bis Ende Juni 2010 auf keine Lösung einigen, würden der Kanton und das Bundesamt für Strassen, das Projekt auf der Grundlage des genehmigten generellen Projekts vorantreiben.

Regierungspräsidentin Barbara-Egger Jenzer zeigte sich überzeugt, dass die Arbeitsgruppe eine für alle akzeptable Lösung finden wird. Es sei jetzt an der Zeit, dass sich die Region nach mehr als 30 Jahren Planung auf eine Lösung einigen kann.